

### Nr. 1

Die Organisation moderner Parteien gliedert sich in die mitgliederschaftliche Basis und die funktionäre Parteilite.

In letzter Zeit gibt es jedoch immer weniger Parteimitglieder. Das hängt zum einen mit Überalterung zum andern aber mit der **Partizipationsbereitschaft der Parteibuchinhaber**.

### Nr. 2

- a) Der Trend lässt sich durch eine Neuverankerung der Mitgliedschaft innerhalb des bisherigen Systems stoppen.
- b) Es könnte Fraktionsparteien geben, die in unmittelbarem Kontakt zum Bürger stehen oder „**virtuelle Parteien**“.

### Nr. 3

- Wie können thematisch-sektorale und territoriale Gruppierungen miteinander in einen organisatorischen Kontext gestellt werden?
- Müssen virtuelle Mitglieder Beiträge zahlen...?
- Wird es unterschiedliche Rechte und Pflichten der jeweiligen Mitgliedergruppe geben und mit welchen Folgen?
- Wie können virtuelle Parteisegmente die Personalrekrutierung für politische Ämter gewährleisten?
- Wie muss das Parteiengesetz geändert werden, um neuen innerparteilichen Partizipationsformen Rechnung zu tragen, regelt dieses doch nur die territoriale Strukturierung?

### Nr. 4

Die Basis muss mehr Rechte bekommen. So wäre es z.B. denkbar, dass jedes Parteimitglied das Rederecht in der Vorstandssitzung erhält. Das ist als einzelne Maßnahme natürlich nicht ausreichend, aber ein Ansatz auf dem man weiter aufbauen kann.